Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 43

Artikel: Bessere Ernährung armer Schulkinder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

O Bessere Ernährung armer Schulkinder.

Rach allgemeiner Beobachtung wird für eine beffere Ernahrung armer Schulfinder burch Berabreichung einer fraftigen Mittagssuppe in ben größern Ortschaften mehr getan als in ben kleinern. Wenn auch anzunehmen ift, bag in den Industriezentren mehr arme Familien zu treffen sind, welche infolge verfculbeter ober unverschulbeter Armut fich nur mangelhaft ernahren tonnen, fo ift boch auch in ben einfachsten landlichen Berhaltniffen bas Beburfnis für eine sog. Schülersuppe vorhanden. Es gibt kinderreiche Familien, Die sich punkto Rahrnng tatsächlich viel mehr einschränken, als man etwa glaubt. Wer langere Beit im namlichen Schulfreise wirft und die Familienverhaltniffe fennt, der erfährt zu seiner Ueberraschung, daß oft auch in kleinbäuerlichen Haushaltungen jo sehr gespart werden muß, daß die Kinder Mangel leiden und in der Schule infolgebeffen ben Unforberungen nicht genügen fonnen. - In ben Gegenben, bie wir hier besonders im Muge haben, muffen bie Schuler weite und beschwerliche Schulwege von 1/2-1 Stunde zurudlegen. Rann man ihnen nun zumuten, aum Mittageffen noch Soufe gu geben und nachmittags gur Schule, gum Religionsunterricht ober gur Arbeitsschule rechtzeitig wieber zu erscheinen ? Mancher Lehrer würde sich bedanken, wenn er das leisten müßte, was er von seinen Schülern an fturmischen Tagen, bei Reufchnee und grimmiger Ralte verlangt. Die Rinber tommen nachmittags ermübet, burchnaßt, frierend gur Schule und tonnen unmöglich richtig aufmerten, lernen, arbeiten. Oft bleiben fie im Sinblid auf die mittags zu bewältigenben Strapazen schon am Morgen einfach zu hause. Bang anders macht fich die Sache, wenn die Schüler eine orbentliche Mittagsverpflegung erhalten — genügend Brot und eine warme, fraftige Suppe (etwa Maggi, Giergerfte 2c., Bohnen, Gerfle, habermus). Wer foll fich um bie Einführung ber Schülersuppe bemüben? In erfter Linie ber Lehrer, namentlich in fleinen und einfachen Berhaltniffen; ein freundlicher Pfarrherr wird ibn babei unterftügen. Ginige Glieber ber Gemeinde werben zwar anfänglich nicht einverftanden fein, von Bergartelung ac. fprechen, Steuerguwachs befürchten; aber im britten ober vierten Winter find biese Borurteile besiegt; bie neue Inftitution hat fich eingelebt, und man anerkennt ihre wohltatige Wirfung.

Aber woher bas Gelb nehmen? Gerabe große Summen find nicht erforberlich. Schreiber bies tann aus fiebenjähriger Erfahrung tonftatieren, bag eine genügend große Portion auf 7-9 Rappen zu fteben fommt, fofern bie Schulgemeinde bas nötige Brennmaterial liefert und die Bereitung ber Suppe (Mühwalt) per Tag total 20-30 Rp. erforbert. An die Rosten leistete ber Ranton St. Gallen früher 37 1/2 %, nun mit hilfe ber Subvention 50 %. Gin freiwilliger Armenverein, ein Ratholifenverein, eine Lesegesellschaft leiften freiwillige Beitrage. Gutsituirte Jugenbfreunde, Geschäftsleute in und außer ber Gemeinde merben um eine Unterftubung angegangen, Die fie immer gerne gemahren. Der Mannerchor veranftaltet ju eigenem und zu anderer Rut und Frommen ein Wohltatigfeitsfonzert. Mus einem Trauerhaus, von einem Bermittlungsvorftanb, von einem gludlichen Brautigam geht ein Beitrag ein; ber Lehrer muß und barf fich nur etwas bemuhen, fo ift ber Betrieb feiner "Boltstuche" gefichert. Die Schultaffa bagegen foll bas nötige Inventar beschaffen; fie barf es bafür auch als Eigentum ansprechen. — Wer bereitet bie Suppe? Die Frau Lehrer — und zwar aus Liebe zu ben Rindern und aus Sympathie au ben Beftrebungen ihres Mannes um eine bescheibene Entschädigung. "Almosen geben armet nicht." Schwieriger ift bie Sache für die ledigen Rollegen; Die Sache wird vielleicht etwas teurer und schwieriger; aber möglich ift fie in ben meiften Fallen boch. Dann bat man bie Genugtuung, an Rinbern ein Wert ber Biebe getan zu haben, und die Freude zu feben, wie die Schularbeit auch am Nachmittag munter vormarts geht, und wie bie Bahl ber Absenzen reduziert wird. Wer einen Bersuch magt, wird die oben mitgeteilten Erfahrungen beftatigen tonnen.